

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 81 (1994)  
**Heft:** 4: Instabiles ordnen? = Ordonner l'instable? = Organising the unstable?  
  
**Artikel:** Design : Wogg 13, Litfass-Säule ; Wogg 14, Spiegel-Intarsien-Schrank  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-61541>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

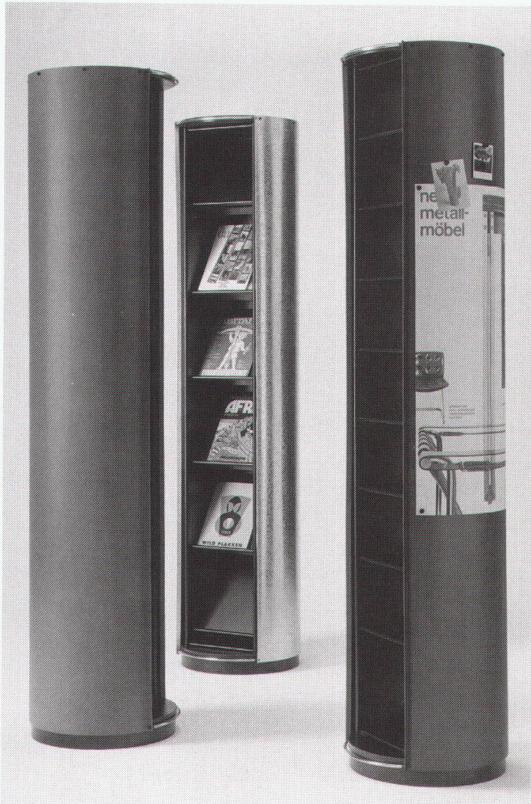
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Design

**Wogg 13, Litfass-Säule**  
Die Litfass-Säule als multifunktionales Behältermöbel  
Design: Hans Eichenberger

Das raumhohe, zylindrische Möbel (Höhe 224 cm, Durchmesser 50 cm) besteht aus zwei getrennten Teilen. Der innere vierkantige Turm ist dreiseitig geschlossen und dient als Behälter mit variabler Innenausstattung. Die äußere zylindrische Ummantelung aus Stahlblech ist entsprechend dem inneren Behälter zu einem Viertel offen und funktioniert als rundum drehbare Schliesshülse.

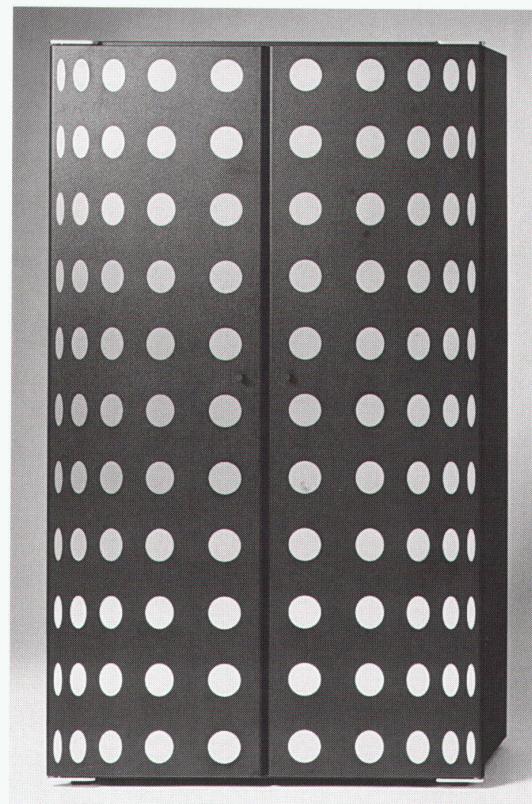
Nach der Idee von Hans Eichenberger dient der raumsparende, schlanke Vielzweckbehälter gleichzeitig als Kommunikationsfläche und Litfass-Säule für den Innenraum. Je nach Ausstattung und Standort

dient Wogg 13 als Bar- oder Gläserschrank, als Bibliothek oder Zeitschriftenablage (mit verdecktem Stauraum), als Archiv für 24 Büroordner, als Sammler- oder Accessoireschrank.

Die Schliesshülse funktioniert gleichzeitig auch als Magnetwand zum Anheften von Plakaten, Einladungen, Fotos, Postkarten, Zeitungsausschnitten, Notizen, Mitteilungen und vielem mehr.

Der innere Behälter ist als Kastenkonstruktion nach dem Postforming-Verfahren in Kunstharschwarz gefertigt. Die Rückwand aus schwarzem Stahlblech kann ebenfalls als Magnetwand genutzt werden.

Die zylindrische Ummantelung aus Stahlblech kann in den Ausführungen galvanisch verzinkt, Strukturlack matt rot und blau, Strukturlack metallisiert schwarz und grau geliefert werden.



**Wogg 14, Spiegel-Intarsien-Schrank**  
Ein kostbarer Container für die kostbaren Dinge

Design: Trix und Robert Haussmann

Wogg 14 ist das zweite Möbel, das Trix und Robert Haussmann für Wogg entworfen haben. Wie beim Sideboard Wogg 12 werden die Flächen mit der für Wogg spezifischen Ummantelungstechnik (Postforming) für optische Phänomene genutzt. Anders als beim Entwurf Wogg 12, bei dem ein exklusiv für Wogg hergestelltes Laminat Träger war für eine typische Haussmannsche Variante zum Thema Streifen, sind es jetzt Punktwellen, die sie interessieren. Hier als eben im Laminat intarsierte Stahlspiegel.

Dazu die Entwerfer: «Wogg 14 ist ein Schrank für schöne Dinge, die einem lieb und wichtig sind: Glas,

Porzellan, Silber, Flaschen, Bücher, Sammlungen, ...

Seine Türen lassen sich ganz zurückklappen, die Rückwand ist innen verspiegelt. Die 110 eingeklebten Edelstahlspiegelchen auf der Schrankfront erzeugen eine Erscheinung, die auf verschiedene Weise interpretiert werden kann:

- als Erinnerung an kostbare, schwer beschlagene Prunkschränke der Frührenaissance
- als trompe-l'œil-hafte, bauchige Wölbung der Schrankfront
- als halbtransparenter, perforierter Wandschirm, hinter dem der Raum weiterzulaufen scheint
- als Reflektor für einfallendes Licht, das als Muster von Lichtpunkten auf Boden oder Decke gestreut wird
- oder einfach als zeitgemässer Schmuck, der dem einfachen Möbel eine besondere Note verleiht.»

## Firmennachrichten

«Mildes Licht» bringt bessere Lichtqualität an abwechslungsreiche Arbeitsplätze

Als die Verwaltung der renommierten Berner Zeitung «Der Bund» 1992 ihre Produktion in ein neues Domizil verlagerte, mietete das EFD (Eidgenössisches Finanzdepartement) die frei werdenden Räumlichkeiten. Um für die zukünftigen Nutzer ein möglichst motivierendes Arbeitsumfeld zu schaffen und den Energiehaushalt zu optimieren, erneuerten die Hausbesitzer in Zusammenarbeit mit dem Amt für Bundesbauten im Rahmen der Renovierungsarbeiten auch die Beleuchtung. Dabei setzten sie auf ein innovatives, von Zumtobel Licht entwickeltes Beleuchtungskonzept namens «Mildes Licht».

Beleuchtungsanlagen, die vor zehn und mehr Jahren installiert wurden, gelten aus heutiger Sicht als energie- und lichttechnisch veraltet. In den ehemaligen Druckerei-/Setzereiräumen des Bund-Verlages sorgten bis zum Zeitpunkt des Umbaus die vor etwa zwanzig Jahren installierten Wandleuchten mit Prismatikabdeckungen für Helligkeit. Sie weisen gegenüber modernen Lichtsystemen mehrere Nachteile auf. Die markantesten sind ein relativ hoher Energieaufwand und schlechte Lichtqualität.

Für die im Bundesamt neu zu installierende Beleuchtungslösung gab es zwei wesentliche Vorgaben: sparsamer Umgang mit Energie und hohe Lichtqualität, die auf die Wünsche und Tätigkeiten der Mitarbeiter eingeht. Der Arbeitsplatz in einer öffentlichen Institution zeichnet sich heute durch ein höchst abwechslungsreiches Tätigkeitsprofil aus: Telefonate, Aktenstudium und Bildschirmarbeit lösen sich häufig mit Besprechungen und